



## Pulsnitzer Heimatverein e. V.

### Frisch sanierter Brunnen verziert

Zur großen Freude des Pulsnitzer Heimatvereines e.V. und sicher auch der Geldgeber für das Sanierungsprojekt hat ein bis dato noch unentdecktes Künstler-Genie aus Pulsnitz ein Werk auf den Sandstein des Polzenberger Brunnens hinterlassen.



Historischer Sandsteinbrunnen auf dem Polzenberg mit Graffiti versehen

Es besticht durch geradezu genialische Linienführung und mit seinen mythischen Strukturen streift dieses Gemälde hermetische Bereiche, deren tiefere Bedeutung wohl nur der Künstler selbst näher erklären kann. Jedenfalls hat er ein Werk geschaffen, auf dem sein Ruhm aufbauen wird, Pulsnitz kann stolz auf seinen begabten Sohn sein. In Kennerkreisen wird gemunkelt, es könne

sich um einen Herrn P. handeln, wohnhaft auf der Großbrühdorfer Straße. Der Heimatverein würde sich freuen, wenn der Künstler sich offenbaren würde und somit sein Name in die Welt getragen werden kann, denn es werden Heerscharen Kunstbegeisterter

kommen, sich sein Werk anzusehen. Und der selbige könnte eventuell sogar beim Aufstellen des Maibaums mithelfen. Denn er soll es auch gewesen sein, so wird gemunkelt, der in einem bemerkenswerten Aktions-Kunst Akt den Baum zu Fall brachte. Nun könnte er Erfahrungen sammeln, wie so ein Baum aufgestellt wird.

F. S.

### Maibaum stellen

Wie jedes Jahr stellt Pulsnitzer Heimatverein den Maibaum auf. Am 30. April um 16.30 Uhr auf dem Markt wird das Ereignis stattfinden. Helfer sind gern willkommen,

spontane aber auch welche, die im Vorfeld mit aktiv werden. Kontakt über die Webseite des Heimatvereines: [www.pulsnitzer-heimatverein.de](http://www.pulsnitzer-heimatverein.de)

F. S.

## Royal Rangers - christliche Pfadfinder e.V.

### Schiffsmast für Columbus

Unter dem Motto „Neues Land in Sicht“ startet unser diesjähriges Pfadfinderjahr der Royal Rangers Pulsnitz. Nachdem wir im Januar zum Stammtreffen unsere Knotenkunde durch ein Geländespiel im verschneiten Hufewald wieder auffrischten waren Palsteak, Achterknoten, Sackstich und Schotsteak wieder gut in Erinnerung. Diese Knoten wurden schon von den alten Seefahrern beherrscht und hatten ähnliche Namen. Jeder Knoten hat dabei seine besonderen Verwendung. Damit wir diese Knoten noch besser beherrschen und auch im Alltag binden können, wollen die 9-18-jährigen Royal Ranger aus Pulsnitz zum regionalen Pfadfindercamp in den Sommerferien ins Erzgebirge fahren. Dort werden wir ein Stück Geschichte der Seefahrt im Mittelalter erleben. Zu diesem Zweck gab es den ersten Holzfällereinsatz im Tharandter Wald, natürlich auch mit einem „Picknick im Weißen“.

welcher Baum wohl der Schiffsmast für unsere Columbusgeschichte auf dem Camp werden könnte. Einige hatten schon beachtliche Längen von ca. 15 m. Sicher wird es der am schönsten und gerade gewachsene Baum. Diese Entscheidung treffen die Kinder nach dem letzten der vier Holzeinsätze, wenn alle 900 Bäume aus dem Wald geholt sind. Der Mast wird sauber von der Rinde befreit werden und einen begehbaren Mastkorb erhalten. Er steht dann ein Stück im Mittelpunkt, wenn wir die spannende Geschichte von Columbus und seinen Freunden im Sommer verfolgen. Aus den anderen Bäumen bauen wir Royal Ranger dann unsere Feuerstellen, Essische, Eingangstore, Wassertürme, Zeltstangen und Werkzeugeplätze.

Zum vorbereitenden Stammtreff-Thema treffen wir uns wieder am 25. April von 14-18 Uhr hier in Pulsnitz, Hempelstraße „Wilde Freiheit“. Gespannt sind schon viele Kinder auf das neue Abenteuer. Wel-



Picknick beim Holzfällereinsatz im Tharandter Wald

Wir waren mit zwölf Vertretern unseres Stammes Pulsnitz vertreten und sägten und entasteten gemeinsam mit unseren drei Dresdner Stämmen und Gästen unser Bauholz für das Camp. Bei diesen gefällten Bäumen hielten wir schon gezielt Ausschau,

che Knoten und Bünde werden wir dann ausprobieren? Wenn du zwischen 6 und 18 Jahren bist, kannst du gern mit dabei sein. Bis dahin.

Gut Pfad

Tilo Schönherr, Stammlleiter Pulsnitz

## Vertreter der Färbermarktgemeinde Gutau besuchten Pulsnitzer Blaudruckwerkstatt

Im oberösterreichischen Mühlviertel unweit der Stadt Freistadt liegt auf 600 Metern Höhe die kleine Gemeinde Gutau mit 2600 Einwohnern in 17 kleineren Ortschaften. Einmal im Jahr wird der Ort zum Mekka für Blaudrucker. Seit dem Jahr 2000 gibt es am ersten Maiwochenende den internationalen Färbermarkt. Dann tummeln sich neben den Blaudruckern aus Österreich, Deutschland, Ungarn und Tschechien insgesamt 65 Aussteller, die mindestens 20 Prozent ihres Sortimentes mit dem Thema Blaudruck verbinden können. Letztes Jahr zog der Kunsthandwerkermarkt an die 7000 Besucher an. Seit dem zweiten Markt 2001 ist auch die Pulsnitzer Blaudruckwerkstatt dort immer mit einem Stand vertreten. Alfred Thieme lernte den Markt beizeiten zu schätzen, denn das Publikum kommt geizt und mit großen Kaufabsichten zum Markt. Der Aufwand der weiten Reise lohnt sich. Deshalb fuhr im vorigen Jahr auch Cordula Reppe, die neue Betreiberin der Werkstatt, auf den Markt und kam ebenfalls ganz begeistert wieder.

Trotz mehrfach ausgesprochener Einladungen war es bisher jedoch nicht gelungen, die Gutauer nach Pulsnitz zu locken. Ende Februar war es nun so weit. Bei dem Wochenendausflug nach Sachsen stand natürlich auch Pulsnitz mit auf dem Plan. Ein Bus mit 26 interessierten Österreichern besichtigte eine der ältesten deutschen Blaudruckwerkstätten. Im offiziellen Teil beschenkte Cordula Reppe den Gutauer Bürgermeister Josef Lindner mit einem Pulsnitzer Pfefferkuchen mit aufgespritzter Gutauer Blaudruckblume. Seim Amtskollege Peter Graff überreichte den Pulsnitzer Bildband „Pulsnitz blüht auf“. Bewirtet mit Pulsnitzer Pfefferkuchen in Form der Gutauer Taler und dem blauen Schnaps mit dem Namen „Färbergeheimnis“ lauschten sie interessiert den Erläuterungen von Alfred Thieme in der Färberei und stürmten den neuen Verkaufsaum bei Cordula Reppe.

In Gutau gibt es keine Blaudruckerei mehr, dafür ein großes Färbermuseum, indem 100 Jahre lang in drei Generationen bis 1968 gefärbt wurde. Einige Jahre später entstand in der Färberwerkstatt ein Museum. Zwei Blaudruckereien produzieren noch in Österreich, die Familie Wagner betreibt eine im knapp 35 Kilometer entfernten Bad Leonfelden und Familie Koč in Steinberg im Burgenland. In Gutau, sozusagen auf neutralem Boden

Wenige neugierige Fragen. Alfred Atteneder, Obmann vom Verein Färbermuseum Gutau verrät außerdem nicht ganz ohne Stolz, dass derzeit gemeinsam mit der Blaufärberei Wagner aus Bad Leonfelden ein Antrag an die UNESCO läuft, den Mühlviertler Blaudruck in die Liste der „Immateriellen Kulturerbe Österreichs“ aufzunehmen. Ob dies gelingt, wird sich wenige Tage vor dem Färbermarkt herausstellen.



Gutaus Bürgermeister Josef Lindner (re.) suchte sich aus dem Sortiment von Cordula Reppe (li.) eine Schürze aus.

entstand die Idee für den einzigartigen Färbermarkt. Der Museumsshop bietet Blaudruckwaren an und eine Schneidermeisterin fertigt gleich gegenüber in ihrer Werkstatt maßgeschneiderte Kleidung und Dirndl an. Die traditionellen Trachten erleben in Bayern und Österreich eine starke Renaissance, die der Blaudruckstoff bereichert. Nun arbeiten die österreichischen Enthusiasten am Aufbau einer eigenen „Zeugfärberei“. Dafür holten sich Maria Steiner, Janina Wegscheider und Martin Lasinger wertvolle Tipps und stellten den Pulsnitzer Experten jede

Neben der Besichtigung von Pulsnitz und der Formenstscherei von Ewald Drescher standen auch noch Besuche in Bautzen zur Tuchmachertradition und ein Abstecher in den Malschwitzer Ortsteil Guttau, zur Blaudruckerei Folprecht in Coswig sowie der Landeshauptstadt Dresden mit auf dem Programm. Ein baldiges Wiedersehen gibt es dann am 3. Mai zum Färbermarkt in Gutau! Mit dabei dann wieder Cordula Reppe mit ihren Pulsnitzer Blaudruckwaren.

E. R.

## Über 25 Jahre Käferleidenschaft

Der Frühling kehrt wieder und mit ihm die Freude an der Natur. Auch für Motorinteressierte Oldtimerfreunde heißt das, ihre zwei- oder vierrädrigen Lieblinge aus dem Winterschlaf zu wecken und durch die Natur zu tuckern. Das ist auch wieder auf dem Konsumring in Pulsnitz nicht anders. Dann



werden die schmucken Fahrzeuge der Marke VW Käfer der Gebrüder Frenzel ab und zu wieder auf der Straße zu sehen sein. Auch der alte Campinghänger wird mit authentischer Ausstattung jener Zeit wieder gepackt und an den VW-Bus angehängen. „Fährt das Gespann erst einmal auf einen Campingplatz, findet sich schnell eine Traube Schaulustiger ein, die die Oldtimer bewundern“, weiß Jürgen Frenzel zu berichten.

Jürgen und Heiko Frenzel sind die beiden noch aktiven, die sich als VW Käferclub in Pulsnitz 1989 gründeten. Damals gehörten noch Hans-Jürgen Kaske, Jens Müller und Peter Techritz mit zu dem Team, dessen Herzen für jene Kult-Autos höher schlugen und damit öfters auf unseren Straßen zu sehen waren. Käferfreunde gibt es auf der ganzen Welt und sie organisieren regelmäßig Treffen und Ausfahrten an verschiedenen Orten und in unterschiedlichen Ländern. Pulsnitz reichte sich ab Frühjahr 1990 in den internationalen Terminkalender ein, mit dem ersten Treffen eines Jahres. Pulsnitz konnte vier solcher Treffen erleben. Sicher erinnern sich noch viele Pulsnitzer an das erste Käfertreffen vor nunmehr 25 Jahren am 1. Mai 1990 auf dem Schützenplan. Die Schirmherrschaft übernahm Bürgermeister Erhard Rückwardt. „Das große Knattern am Eierberg“ titelte die Bildzeitung damals und widmete einen Artikel zum Fahrzeugtreffen. Über 100 Käfer aus ganz Deutschland kamen bis zu uns nach Ostsachsen und das aus Ost und West, denn nach Gas es das geteilte Deutschland und die

offizielle Wiedervereinigung erfolgte erst einige Monate später am 3. Oktober. Frenzels erinnern sich: „Die Unterstützung der Pulsnitzer war riesig! Der Platz wurde extra hergerichtet, das Schützenhaus stellte den Saal und die sanitären Anlagen zur Verfügung, Familie Kloppe sorgte für die Beschallung und selbst die Polizei regelte für uns die Rundfahrt. Und das alles völlig kostenlos. Viele fleißige Hände sorgten für die damals noch nicht so einfache Versorgung. Bei einer Umfrage nach Unterkünften für unsere Gäste meldeten sich zahlreiche Pulsnitzer. Für das Highlight sorgte Bürgermeister Erhard Rückwardt, der den Marktplatz nur für die Käfer frei hielt und alle persönlich begrüßte. Ob aus Dortmund, Bielefeld, Mühlhau, Hamburg oder München, Dresden, Bautzen, Gera oder Chemnitz, noch heute erinnert man sich an diesen

Heute pflegen und erhalten die Brüder Frenzel das kulturelle Erbe „Zeitgeschichte“. Sie kauften 1993 das Grundstück am Konsumring 5, das bis dahin als Waschhalle und Werkstatt vom Handelstransport, dem Fuhrpark des Konsums genutzt wurde. Nach umfangreichen Entrümpelungsaktionen und Altlastensanierung entstanden hier eine neue Werkstatt und Garage für die 15 Autos und acht Motorräder der Brüder. Mit dem Einbau einer Galerie entstand in der größten Halle ein kleines Museum. Ausgestattet mit Möbeln und technischen Raritäten bis zur Wendezeit erinnert die kleine geschmackvolle Sammlung an den Charn und den Alltag der 50er bis 80er Jahre. So stehen neben den Fahrzeugen auch eine Musikbox, Plattenspieler und Tonbandgeräte, deren Musik man in Schalensesseln und am Nierentisch genießen kann. Kühlschrank, Nähmaschine oder Alltagsgegenstände wie



Jürgen und Heiko Frenzel vor dem toll originalgetreu restaurierten Käfer, Baujahr 1971 der Deutschen Post, den sie aus Münster als Unfallwagen holten und aufbauten.

herzlichen Empfang.“ Auch in den beiden folgenden Jahren erlebte Pulsnitz weitere Käfertreffen mit über 200 Fahrzeugen und Volksfestcharakter rund um das Schützenhaus. Das letzte Käfertreffen fand 1994 nach einem Jahr aussetzen statt. Die Organisation wurde immer komplizierter, umfangreicher und kostspieliger. Der Pulsnitzer Käferclub löste sich schließlich ganz auf.

Geschirr und Spielzeug kommen dem Besucher aus der eigenen Vergangenheit vertraut vor. In den Kinositzen des Pulsnitzer Olympia-Theaters sitzend, lachen dem Betrachter die Filmhüllen von Plakaten und Fotos entgegen und wecken Jugenderinnerungen. An der benachbarten Bar schmecken Cocktails oder verschiedene Biere, die auf Blechschindeln angepiessen werden.

E. R.